Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 33

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern an das Centralkomite des eidg. Unteroffiziersvereins in Lausanne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine dem kleinen Buche, welches wir Jedem zu lesen anempfehlen, der sich über den darin behandelten Gegenstand näher zu unterrichten wünscht, beigefügte Tabelle enthält Angaben über Kaliber, Ladung, Geschoßgewicht, Anfangsgeschwindigkeit, Perkussionskraft und Eindringungsvermögen der Projektile der vorzüglichsten schweren Geschütze der nordeuropäischen Seestaaten; sowie 4 Tafeln, Zeichnungen enthaltend: der erprobten Panzerungen, der verwendeten Geschützröhren und Geschosse und der Wirkung einzelner Geschosse auf gewisse Panzertheile.

Lehranweisung für den Turnunterricht der Turnschule. Für Turnlehrer und Vorturner von W. Lübeck, Turn- und Fechtlehrer im Kadettenhause zu Berlin, und Vorsteher einer Turnanstalt. Zweite Ausgabe. Frankfurt a. d. Oder. 1869. Verlag von Gustav Harnecker und Komp. (120 S.)

Diese kleine Schrift ist als Anweisung für diejenigen geschrieben, welchen es an gründlicher Turnlehrerbildung fehlt. Derselben liegt der im „Lehr- und Handbuch der deutschen Turnkunst" aufgestellte Lehrplan zu Grunde. Der letzte Abschnitt behandelt das Militär-Turnen. Dieser faßt nur dasjenige, welches zur Erreichung der Vorbildung zu den Exerzitien nothwendig ist, in sich.

Lehr- und Handbuch der deutschen Fechtkunst von W. Lübeck, Fechtlehrer am königl. Kadettenhause zu Berlin und Vorsteher einer Turn- und Fechtanstalt. Mit 3 Steindruck- und 7 Uebungstafeln. Zweite Ausgabe. Frankfurt a. d. Oder. Verlag von Gustav Harnecker und Komp. 1869. (274 S.)

Der Zweck des vorliegenden Buches ist eine schul- und lehrrechte Anweisung zu einem fortschreitenden Unterricht des Fechtens auf Stoß, Hieb und mit dem Bajonett zu geben; die in langen Jahren gesammelten Erfahrungen verleihen demselben besondern Werth.

Wir erlauben uns die Herren Kameraden, welche sich für den Gegenstand speziell interessiren, auf die beiden Schriften aufmerksam zu machen.

Anleitung zum Schießen und Werfen. (Für Geschützkommandanten und Offiziersaspiranten.) Bearbeitet von Franz Freiherr von Schleich, Oberlieutenant im k. bayerischen 1. Artillerie-Regiment. III. Theil. (Praktischer Theil.) München 1869. M. Riegerische Universitäts-Buchhandlung. Gustav Himmer.

In Nr. 19 des vorigen und Nr. 26 dieses Jahrganges sind die beiden ersten Theile dieser Arbeit besprochen worden. Der vorliegende dritte, der den praktischen Theil behandelt, ist nunmehr auch erschienen. In demselben werden die Schuß- und Wurfarten, die Wirkung der Geschosse am Ziel, die Wahrscheinlichkeit des Treffens, die Korrektur und Beobachtung der Schüsse und Würfe, die Behandlung von Geschütz und Munition vor, während und nach dem Feuern, die Schnelligkeit des Feuerns und die Feuerordnung, die Wirkung des Feuerns auf das eigene Geschütz, die Vermeidung und Beseitigung von Hindernissen beim Feuern, die Aufstellung der Geschütze, das Schätzen und Messen der Entfernungen und das Erlernen des Schießens und Werfens behandelt.

Wie die beiden vorgehenden Theile, so kann auch der dritte, mit welchem das Werk abgeschlossen ist, den Artilleristen und besonders den Offiziersaspiranten der Artillerie empfohlen werden.

Jahresbericht des Unteroffiziersvereins der Stadt Luzern an das Centralkomite des eidg. Unteroffiziersvereins in Lausanne.

Den Vorschriften des § 29 der eidg. Statuten nachkommend, erstatten wir Ihnen hiemit über die Thätigkeit der Sektion Luzern im verflossenen Vereinsjahr, umfassend die Periode vom 31. März 1868 bis gleichen Tags 1869 und fügen dem Bericht den Etat nominativ der Aktiv- und Ehrenmitglieder bei.

Auf Einzelnheiten nicht speziell Rücksicht nehmend, beginnen wir nach bisherigem Usus mit der Thätigkeit des Vereins in seinen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen und führen an:

a) Theoretische Uebungen.

Die Sektion Luzern hielt ihre regelmäßigen Versammlungen wiederum vom 15. Oktober 1868 an jeweilen alle 14 Tage. Es wurden bei diesen Anlässen folgende Gegenstände behandelt und vorgetragen:

1. Taktische Erläuterungen über den Tirailleurdienst von Hrn. Oberlt. Mohr.
2. Vortrag über Armee-Organisation von Hrn. Lieut. Jung.
3. Vortrag über die Pflichten und Würde, das Vaterland zu vertheidigen und über deren militärische Kosten von Hrn. Tambourmajor Luternauer.
4. Vortrag über allgemeine Taktik von Hrn. Stabshauptmann Imfeld.
5. Vortrag über flüchtige Feldbefestigung von Hrn. Stabshauptmann Mohr.
6. Vortrag über Artilleriebedeckung von Hrn. Oberinstruktor Kommandant Thalmann.
7. Vortrag über den amerikanischen Krieg von Hrn. Hauptmann Muri.

Die Behandlung dieser Punkte nahm den größten Theil unserer obligatorischen Versammlungen ein und wurde mit sehr vielem Interesse verfolgt. Die Anzahl der jeweilen anwesenden Mitgliedern war stets eine erfreuliche, auch Nichtmitglieder wurden zur Anhörung dieser Vorträge eingeladen, und da die meisten an unserm Vereinsleben Interesse bekamen, so wurde uns hiedurch ein nicht unansehnlicher Zuwachs zugeführt. Die Vorträge über Artilleriebedeckung und über den amerikanischen Krieg konnten wegen vorgerückter Jahreszeit leider nicht endgültig behandelt werden, sollen aber nächsten Herbst bei Beginn einer neuen Periode wieder zur Sprache kommen.

Ein projektirter Komptabilitätskurs, der uns zugesagt war, konnte, da Herr Kommandant Thalmann den größten Theil des Winters abwesend war, nicht abgehalten werden, es wurde die hiefür bestimmte Zeit jedoch nicht unnütz verwendet, indem die vorerwähnten Gegenstände nicht geringen Stoff in sich schließen mußten.

b) Praktische Uebungen.

Auch dieses Jahr hielten wir unter Leitung unseres Ehrenmitgliedes Hrn. Oberlieut. Mohr einen Fechtkurs, bei welchem sich 15 Mitglieder betheiligten. — Die Fortschritte, bei nur zwei Uebungen wöchentlich, waren nicht unbedeutend und machten sich dieselben bei dem am Schlusse gegebenen Assaut d'Armes am meisten bemerkbar.

Sonntage mit günstiger Witterung benützten wir gerne zu Ausmärschen, verbunden mit Zielschießen auf verschiedene Distanzen. Die Theilnahme war stets eine befriedigende, indem konstatirt werden konnte, daß 34 Mitglieder sämmtliche 8 Schießübungen mitmachten und denen dann auch die kantonale und eidgenössische Munitionsvergütung von Fr. 76. 50 ausgerichtet wurde. Auch die Zeit des Hin- und Rückmarsches blieb nicht ohne Arbeit, indem gewöhnlich Distanzenschätzen, Kompagnieschule und Marschsicherungsdienst eingeübt wurde; zum Zwecke zahlreicherer Betheiligung und um der Kasse einige Ressource zu verschaffen, wurde am 17. und 18. Mai ein größeres Gabenschießen abgehalten, bei welchem wir je eine Stichscheibe für Vorderladungswaffen, Milbank-Amsler und Peabody aufstellten und die besten Resultate zusammengerechnet der Reihe nach prämirten. Der erste Preis, ein Milbank-Amsler-Gewehr, Ehrengabe der hohen Regierung von Luzern, fiel einem Mitgliede unserer Sektion zu.

Nachdem durch die ungeheuren Wasserverheerungen im letzten Spätherbste auch an die einzelnen Vereine um spezielle Unterstützung appellirt wurde, glaubten wir, auch dießfalls nicht zurückbleiben zu dürfen, und veranstalteten am 18. Oktober, Nachmittags bis Abends dauernd, ein Militärschießen, dessen Netto-Benefiz von Fr. 350 dem betreffenden Komite übergeben wurde. Dieses sehr erfreuliche Resultat war hauptsächlich dem Opfersinn der Frauen und Töchter hiesiger Stadt und Gönnern unseres Vereins zu verdanken, die den kleinen Gabentempel mit sehr schönen Preisen ausstatteten, sowie auch der edlen Hingebung unserer Mitglieder, die den mühsamen Zeiger- und Warnerdienst und sonstige Verrichtungen gratis besorgten, wodurch bedeutende Ausgaben und Löhne wegfielen.

Eine nachträglich eingegangene Ehrengabe des Hrn. Ad. Brandt von Fr. 62. 50 wurde den durch die Wasserverheerungen im Tessin elternlos gewordenen Kindern zugesprochen und in diesem Sinne dem betreffenden Komite verabfolgt.

c) Der Union Winkelried,

die neuerdings sehr lebhaft zur Sprache kam, wendeten wir alle Aufmerksamkeit zu. Eine Kommission, die zur Prüfung der aufgetauchten Projekte niedergesetzt wurde, hielt mehrere Versammlungen, machte ihre Vorarbeiten und wurde dann eine Generalversammlung angeordnet, welche von 72 Ehren- und Aktiv-Mitgliedern besucht wurde und die mit Einmuth folgenden Beschluß faßte:

1. Die Versicherung — obligatorische und fakultative — wie sie im Projekte liegt, ist zu verwerfen, weil sie für die Wehrmänner ungerechtfertigter Zwang und für den Bund gefährlich ist, auch sich gesetzlich nicht wohl erequiren läßt. Dagegen will er die Winkelriedstiftung nicht fallen lassen, sondern sie nur auf solidere Basis gründen, und schlägt ferner vor:

2. Revision des Pensionsgesetzes vom Jahre 1852 im Sinne der Erhöhung. Die Pensionen sollen nur an Unbemittelte, d. h. Dürftige ausbezahlt werden. Gänzliche Erwerbsunfähigkeit ist dem Todesfall gleichzustellen.

3. Durchführung der Winkelriedfondation durch den Bund, ohne Union mittels Ansammlung jährlicher Beiträge der Eidgenossenschaft und der Kantone im Verhältniß des verfügbaren einregistrirten Mannschaftsbestandes mit Einschluß der Taxpflichtigen und mittels Zuschüssen bereits existirender Fonds.

d) Entwurf einer neuen Militär-Organisation.

Nachdem solcher auch unserem Vereine mit dem Gesuche übermacht wurde, man möchte sich hierüber aussprechen, haben wir denselben auch in Berathung gezogen und eine Kommission von 9 Mitgliedern zur speziellen Prüfung der einzelnen Abschnitte bestimmt.

Nach 6 Sitzungen, die dießfalls angeordnet wurden, und in einer darauf einberufenen Generalversammlung wurde unser Beschluß folgendermaßen gefaßt:

1. Der Unteroffiziersverein erklärt sich mit dem neuen Entwurfe der Militärorganisation im Grundsatze einverstanden, weil derselbe offenbar Errungenschaften enthält.

2. Er ist der Centralisation des Militärwesens durchaus nicht abgeneigt, doch kann er sich mit dem den Entwurf durchziehenden Geist nicht befreunden, der ganz und gar die Kantonal-Souveränität bei Seite setzt.

3. Erlaubt er sich dasjenige hervorzuheben, was er im Entwurfe Gefährliches und mit seinen republikanischen Begriffen unerträglich findet.

Hier ließen wir dann unsere einzelnen Bemerkungen einfließen, die wir, weil zu weitgehend, hier nicht anführen können.

e) Thätigkeit außer dem Verein.

Bei Anlaß der letztjährigen Cadreskurse wurden die Cadres der 5 Auszüger-Bataillone von uns zu Versammlungen eingeladen und selben bei geselliger Unterhaltung auseinandergesetzt, wie sehr es nothwendig sei, daß der schweizerische Wehrmann und namentlich der Unteroffizier auch außer dem Dienste etwas arbeiten solle, und daß die kurze Instruktionszeit nicht im Falle sei, ihm die nöthigen Kenntnisse zur bewaffneten Vertheidigung seines Vaterlandes beizubringen. Wir brachten daraufhin die Anregung, daß auch auf dem Lande Unteroffiziers- resp. Wehrvereine gegründet werden möchten, was allgemeinen Beifall fand, und worauf hin dann sofort Komite's von Offizieren und Unteroffizieren niedergesetzt wurden, welche die Sache an die Hand zu nehmen und durchzuführen versprachen.

Diese zeitgemäßen Ideen wurden von unserm Hrn. Militärdirektor, sowie von Hrn. Oberinstruktor Kommandant Thalmann und einigen andern Ehrenmitgliedern lebhaft unterstützt und uns von ihnen in sehr anerkennenswerther Weise zur Ausführung unseres Projektes Hand geboten. Ein von uns an die verschiedenen Komite's erlassenes Cirkular ist nicht auf fruchtlosen Boden gefallen, denn wir können heute mit Vergnügen melden, daß bereits 13 Wehr- und Militärvereine dem Tit. Militär-Departement ihre Statuten eingereicht und solche auch erhalten haben. Wir lassen nachstehend die Namen der einzelnen Vereine folgen:

1. Wehrverein von Kriens und Umgebung.
2. Wehrverein des Kreises Münster.
3. „ des Bezirks Sempach.
4. „ der Sektionen Büron und Triengen.
5. „ der Sektion Zell.
6. „ „ „ Entlebuch.
7. „ „ „ Escholzmatt.
8. Militärverein von Ballwil und Umgebung.
9. „ der Sektion Hochdorf.
10. „ „ „ Winikon.
11. „ „ „ Dagmersellen.
12. Schieß- und Feldschützenverein Schüpfheim.
13. Schießverein der Grütli-Sektion Luzern.

Es sind Aussichten vorhanden, daß sich nächstens noch andere solche Vereine konstituiren werden. — Wenn auch die Ausführung dieses Projektes mit vielem Zeitaufwand, weitläufigen Korrespondenzen und nicht geringen Opfern von unserer Seite verbunden war, so haben wir doch die Genugthuung, daß wir Etwas geschafft, und daß unsere Bemühungen mit einem immerhin schönen Erfolge gekrönt wurden.

Der Wehrverein von Kriens, einer der eifrigsten, feierte am 25. und 26. April d. J. sein Gründungsfest mit Fahnenweihe, verbunden mit einem allgemeinen Militärschießen, das als sehr gelungen zu betrachten ist. In Anerkennung der Bestrebungen dieses Vereins gaben wir eine Ehrengabe von Fr. 50, die in 5 verschiedene Gewinnste laut Beschluß getheilt werden mußte.

Dem Schießverein der Grütlisektion Luzern gaben 3 Mitglieder unseres Vereins Theorie über Handhabung des Milbank-Amsler-Gewehres, Anschlag und Zielübungen.

Bei Anlaß des letztjährigen Kadettenschützenfestes hatten wir die Ehre, vom Tit. Militärdepartement mit der Leitung und Durchführung desselben betraut zu werden, welcher Aufgabe wir uns zur Zufriedenheit des Hrn. Militärdirektors und Oberinstruktors entledigt haben.

f) Statuten-Revision.

Da einige Paragraphen unserer Vereinsstatuten mit den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr im Einklange waren, fanden

wir, obwohl der Verein für sich sonst nicht mit Politik sich befaßt, uns veranlaßt, etwas in Revision zu schaffen, und bezweckten mehrere Abänderungen.

g) Korrespondenz.

Aus dem Vorgehenden ist leicht zu begreifen, daß wir an Korrespondenz selten auskamen, und daß wir jedenfalls manches sonst freie Stündchen den Vereinszwecken widmeten. Außer dem Centralkomite standen wir in Korrespondenz mit den Sektionen St. Gallen und Genf.

h) Ueber die Geselligkeit

in unserm Vereine ließe sich ziemlich viel berichten, doch wir wollen uns dießfalls nicht zu weit aussprechen, indem ja die gemüthliche Stimmung der Luzerner ohnehin so ziemlich bekannt ist.

Wir wollen hier nur erwähnen, daß wir auf den 13. Januar d. J. einen Unteroffiziersball arrangirt hatten, der in allen Theilen gelungen war. Militärische Trophäen, Gesang, Toaste und Deklamationen trugen viel zur Verherrlichung des Festes bei.

Obschon uns der hohe Bundesrath unsere Seitengewehre, abgesehen von den Epauletten, wegdekretirt hat, so ließen wir uns doch die Freude nicht nehmen, unsere Seitengewehre, die wir nicht von ihm bezogen, an den Armen mitzuführen, und haben sich dieselben noch viel anhänglicher gezeigt.

i) Militärische Lekture.

Eine kleine Bibliothek, größtentheils Schenkungen von Ehrenmitgliedern und Gönnern des Vereins, wurde ziemlich fleißig benützt. Als Zeitungsblatt notiren wir unsere Schweizerische Militärzeitung, aus welcher mitunter für den Unteroffizier belehrende und interessante Artikel vorgelesen wurden.

k) Mitgliederbestand.

Der Verein zählt gegenwärtig 26 Ehrenmitglieder, die sich mehr oder weniger um uns interessiren. Wir können dießfalls die freudige Mittheilung machen, daß im Laufe des Jahres nach bestandenem kantonalen Kurse aus unserer Mitte zu Offizieren ernannt sind:

L. Jung, bisher Stabsfourier,
M. Dotta, bisher Jägerwachtmeister,
Fz. J. Riedweg, bisher Adjutant.

An Aktivmitgliedern haben wir verflossenes Jahr einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Wir zählen deren gegenwärtig 72, welche die ordentlichen Versammlungen und Uebungen mitmachen.

Indem wir hiemit unsern Bericht schließen, entbieten wir Euch kollegialischen Gruß und Handschlag.

Namens des Unteroffiziersvereins Luzern:
Der Präsident:
L. Zimmermann, Jäger-Feldweibel.
Der Aktuar:
Mz. Dotta, Unterlieutenant.

Ausland.

Oestreich. (Ein Husarendenkmal.) Anfangs Juli wurde auf dem Friedhofe zu Chrudim die Einweihung des Denkmals feierlich und unter sehr zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung der ganzen Gegend begangen, das über Auftrag der Chrudimer Stadtgemeinde dem Michael Seley, Führer von Hessen-Kassel-Husaren, errichtet worden war. Der Anlaß wird in der „Pr. Ztg." folgendermaßen erzählt: Am 5. Juli 1866 gegen 3 Uhr Nachmittags rückten die Preußen in Chrudim ein. Michael Seley war Führer des aus sechs Mann Husaren bestehenden östreichischen Vorpostens. Beim Ausgange der Stadt hatte derselbe dem anrückenden Feinde einen Hinterhalt gestellt und die feindlichen Vorposten wiederholt zum Rückzug genöthigt. Von einem Beamten aufgefordert, mit seinem Posten abzuziehen, da er genug gethan und die Preußen nunmehr mit Macht kommen würden, erwiderte derselbe lachend, sie sollen nur kommen, und blieb in der früheren Stellung. Es währte nicht lange, so galoppirte eine ganze Schwadron preußischer Dragoner gegen den Posten an. Seley ließ die Schwadron mit den Kugeln seiner Mannschaft begrüßen und suchte nunmehr erst, der Uebermacht weichend und den Rücken der Seinen deckend — das Weite. Zwar flogen ihm nun die Kugeln der ganzen Schwadron nach, aber keine traf. Zufällig entglitt ihm jedoch bei seinem virtuosen Ritte der Karabiner. Seley wollte diesen nicht dem Feinde lassen und sprang vom Pferde, um den Karabiner aufzuheben. Allein hiedurch gewannen die Preußen einen Vorsprung. Vier Dragoner umzingeln ihn. Seley vertheidigte sich tapfer, bis es dem einen Dragoner einfällt, vom Pferde zu steigen, den Karabiner aufzuheben und ihn gegen den Kopf des Seley abzufeuern. Durch die eigene Kugel getroffen stirbt Seley, der sich nicht ergeben mag, den Reiter- und Heldentod.

Rumänien. (Kriegerische Erziehung.) Wie eifrig man in Rumänien bemüht ist, einen kriegerischen Geist in die Bevölkerung zu pflanzen, beweist eine Verordnung des neuen Kriegsministers Mann. Derselbe befiehlt nämlich, daß schon in den Primarschulen die Elemente militärischer Wissenschaften gelehrt werden. Den Unterricht haben vorläufig die Offiziere der verschiedenen Truppenkörper zu ertheilen. Wollen wir allein zurückbleiben?

England. (Exerzier-Reglement.) Das Armee-Oberkommando hat eine Kommission mit der Revision des Exerzier-Reglements betraut, um dasselbe den Anforderungen der jetzigen Taktik gerecht zu machen und allen Ballast zu entfernen, welcher bloß auf Schaumanöver und Paraden Bezug hat. Bisher war die Parade ein Hauptaugenmerk des Exerzierens und der Ausbildung der Truppe, namentlich der Garde-Regimenter, von denen die ersten zwei Leibgarde-Regimenter seit 1815 keinen Feind gesehen haben. Nun soll das wirklich Nützliche an die Stelle des Ueberflüssigen und des Luxus kommen. Man beabsichtigt die Uebung mit dem Spaten allgemein einzuführen, da die betreffenden Versuche im Lager von Aldershot überraschende Resultate geliefert haben. Der Flügel eines Infanterie-Bataillons hat unter Leitung von Ingenieuren binnen fünf Viertelstunden eine Tranchée von dritthalb Fuß Tiefe und fünf Fuß Breite gegraben und die Erde in Form eines Walles aufgeworfen, der eine ausreichende Deckung für das ganze Regiment bildete. Wenn die mit Hinterladern bewaffnete Mannschaft hinlänglich mit Munition versehen ist, so wird sie ohne weiteres das Herankommen von Kavallerie und Infanterie zu verhindern wissen. Die Arbeiter waren in manchen Fällen im Stande, binnen zwanzig Minuten für sich selbst einen rohen Schutz zu machen. Aber es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Grund bei Aldershot für's Graben besonders günstig ist.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Allgemeine Militär-Encyclopädie.

(Erscheint in circa 36 Lieferungen à 10 Sgr. oder 6 Bänden à 2 Thlr.)

Von diesem anerkannt trefflichen Werke ist soeben der III. Band (Lfg. 13—18) erschienen und enthält derselbe unter andern folgende grössere wichtige Artikel:

Chassepotgewehr. — Chattanooga. — Chicamauga. — China. — Cold-Harbor. — Colonne. — Compagnie etc. — Compass. — Cordonsystem. — Corvette. — Custozza. — Dampfgeschütz. — Dampfschiff. — Dänemark. — Deckungen. — Defensive. — Defilé. — Demontiren. — Depôt. — Dermbach. — Deutscher Bund. — Deutschland. — Deutschlands Streitkräfte. — Diebstahl. — Disciplin. — Dislokation. — Distancemesser. — Dock. — Donau. — Dorfgefecht. — Ebbe und Fluth. — Eindringen der Geschosse. — Eisenbahnen. — Enfiliren. — Erhöhungsvisir. — Etappe. — Europa. — Evolutionen. — Examen. — Explodiren. — Fahrzeug. — Faschinen. — Fechtkunst. — etc.

J. H. Webel's Verlagshandlung in **Leipzig.**

Hierzu eine Beilage.